

KONZEPTION

Kindergarten Wolterdingen
„Alte Dorfschule“



Brinkstraße 2
29614 Soltau-Wolterdingen
Tele.: 05191/13755

1. VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir, das Team vom Kindergarten „Alte Dorfschule“ Wolterdingen, möchten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogischen Arbeitsformen und Methoden geben und haben dazu diese Konzeption erstellt.

Unsere Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes Soltau und umfasst zwei Vormittagsgruppen. Unsere Konzeption soll ein Leitfaden für uns Erzieherinnen, für den Träger, für die Eltern und für die Öffentlichkeit sein.

Da die Pädagogik nicht stehen bleibt, sondern sich ständig weiterentwickelt, werden auch wir unsere tägliche Arbeit überdenken und weiterentwickeln. Unsere Einrichtung soll ein Ort sein, an dem sich alle wohl fühlen, Kinder, Eltern und natürlich auch wir Mitarbeiterinnen. Denn nur da, wo sich Kinder wohl fühlen, lernen sie für ihr Leben. Wir möchten dazu beitragen, dass unsere Kinder zu toleranten und selbstbewussten Persönlichkeiten heranreifen, zu Menschen, die sensibel und zugleich offen sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen...

Ihr Kindergartenteam

Erlebt ein Kind Nachsicht, lernt es Geduld.

Erlebt ein Kind Ermutigung, lernt es Zuversicht.

Erlebt ein Kind Lob, lernt es Empfänglichkeit.

Erlebt ein Kind Bejahung, lernt es lieben.

Erlebt ein Kind Zustimmung, lernt es, sich selbst zu lieben.

Erlebt ein Kind Anerkennung, lernt es, was Wahrheit ist.

Erlebt ein Kind Fairness, lernt es Gerechtigkeit.

Erlebt ein Kind Sicherheit, lernt es Vertrauen in sich selbst und jene mit ihm.

Erlebt ein Kind Freundlichkeit, lernt es die Welt als Platz kennen, in dem gut wohnen ist. (Verfasser unbekannt)

Unsere Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	2
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Lebenssituation in unserem Dorf Wolterdingen	4
2.2 DRK-Kindergarten „Alte Dorfschule“	4
2.3 Der Träger	7
2.4 Die Öffnungszeiten	7
2.5 Auftrag des Kindergartens.....	8
2.6 Unser Team/pädagogische Fachkräfte	8
3. Pädagogischer Ansatz und Methoden unserer Arbeit.....	9
3.1 Altersübergreifende Gruppe	9
3.2 Unser Tagesablauf (außerhalb von Projekten siehe 4.4).....	11
3.3 Bedeutung und Stellenwert des Spiels	12
4. Schwerpunkte unserer Arbeit	13
4.1 Verschiedene Lernbereiche und Bildungsziele	13
4.2 Zusammenarbeit mit unseren Eltern.....	18
4.3 Pädagogische Arbeit mit unserer „6-er Bande“	19
4.4 Feste Angebote	20
4.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
4.6 Zusammenarbeit im Team	21
4.7 Anleitung und Beratung von Praktikanten	21
5. Fort- und Weiterbildung.....	22
6. Öffentlichkeitsarbeit	22
7. Nachwort	23

Anlagen:

01 Leitlinien des DRK

02 Grundsätze des DRK

03 Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

2. Rahmenbedingungen

2.1 Lebenssituation in unserem Dorf Wolterdingen

Die Einwohnerzahl von Wolterdingen beträgt zur Zeit ca. 1000 Einwohner. Ein grosser Zuwachs ergab sich durch die Neubaugebiete „Drögenheide“ und „Ahlfteuer Neubausiedlung“. Die allgemeine Familienstruktur hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. So arbeiten heutzutage bei vielen Kindern beide Elternteile.

2.2 DRK-Kindergarten „Alte Dorfschule“

2.2.1 Entstehung des Kindergartens

Der DRK-Kindergarten Wolterdingen befindet sich in den Räumlichkeiten der ehemaligen Wolterdinger Dorfschule. Im Oktober 1990 wurde unser Kindergarten durch eine Elterninitiative gegründet. Es begann mit einem Spielkreis, wo es Platz für 20 Kinder gab.

Im September 1995 wurde aus dem Spielkreis ein eingruppiger Kindergarten mit 25 Plätzen. Sieben Jahre später, im September 2002, wurde der Kindergarten durch eine Kleingruppe, mit Betreuung von 10 Kindern, erweitert.

Im August 2007 wurde aus dieser Kleingruppe eine Gruppe mit Platz für 25 Kinder mit einer erweiterten Altersmischung.

Der DRK-Kindergarten Wolterdingen ist ein zweigruppiger Kindergarten, wobei es sich bei einer Gruppe um eine altersübergreifende Gruppe handelt. Die Einrichtung bietet Platz für 50 Kinder im Alter von 1-6 Jahren (davon können 7 Kinder von 1-3 Jahren betreut werden), die von 4 pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut werden.

2.2.2 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten verfügt über:

- einen grossen Flur/Eingangsbereich mit Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder
- zwei grosse Gruppenräume mit einem Küchenbereich in kindgerechter Arbeitshöhe
- ein Gruppenraum verfügt über einen „Ruheraum“ und einen Wickeltisch mit angebautem großzügigem Waschbecken
- angrenzend an beide Gruppenräume befinden sich jeweils eine Garderobe für die Kinder, sowie Toiletten in kindgerechter Höhe
- ein Büro
- ein Sanitärbereich für das Personal
- ein Raum für Putzzubehör

In den Gruppenräumen finden sich folgende Funktionsecken:

- Puppenecke
- Bauecke
- Kuschel- und Lesecke
- Mal- und Basteltisch
- je Gruppe ein grosses Spielhaus



Unsere Räumlichkeiten sind hell und freundlich gestaltet. Bei der Gestaltung werden die Kinder mit einbezogen, sie basteln die Dekorationen, bemalen Fenster usw.. Das erfüllt die Kinder mit Stolz und sie fühlen sich schnell wohl und heimisch.

2.2.3 Das Aussengelände

Unser Aussengelände besteht aus zwei Spielplätzen, wovon einer öffentlich ist. Sie sind durch einen Zaun miteinander verbunden. Es gibt folgende Spielelemente:

- Wasserpumpe mit Wasserrinne und Matschbecken
- 2 Turnstangen
- 3 Schaukeln
- 2 Rutschen
- grosses Holzklettergerüst
- 3 Wippelemente
- 1 Wippe
- grossen Sandbagger
- Grasberg mit eingebautem Tunnel
- 1 kleine Vogelnestschaukel
- 1 kleines Holzspielhaus



Außerdem verfügt das Aussengelände über einen kleinen Schuppen mit Sandspielzeug und einen grossen Schuppen mit verschiedenen Fahrzeugen, womit die Kinder auf unserem Teerplatz fahren können.



2.3 Der Träger

Der Träger des Kindergartens Wolterdingen ist das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Soltau e.V.

Zum Aufgabenbereich des DRK gehört u.a. die Trägerschaft von Tageseinrichtungen für Kinder. Seinen Erziehungsauftrag sieht es begründet in der Verpflichtung zur Förderung der Kinder und in der Unterstützung derer Familien, indem es dem Kind seinen Erfahrungs- und Lernraum zur Verfügung stellt.

Beim Erfüllen dieser Aufgabe orientiert sich das DRK vorrangig an sozialpädagogischen Werten und Erkenntnissen, sowie an den Bedürfnissen und Lebensumständen der ihm anvertrauten Kinder.

Das DRK ist eine internationale Organisation. Es erfüllt seinen Auftrag an den Menschen, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, Herkunft, Religion, sozialem Status und politischer Zugehörigkeit. Verständnis für andere Völker und Kulturen ist ihm ein wichtiges Anliegen, welches aus seinen beiden Grundsätzen „Neutralität“ und „Universalität“ entspringt.

Wesentliche Handlungsgrundsätze des DRK sind die Prinzipien Wertschätzung und Toleranz sowie Hilfe zur Selbsthilfe. (Leitlinien des DRK, genaue Erläuterung siehe Kopie Anhang)

2.4 Die Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit ist montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr . Eine Sonderöffnungszeit an diesen Tagen ermöglicht eine Betreuung der Kinder von 7.30 Uhr - 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr - 13.30 Uhr.

An gesetzlichen Feiertagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt der Kindergarten geschlossen. In der Regel gibt es

eine Schließungszeit von 3 Wochen im Sommer und eine Woche im Herbst.

2.5 Auftrag des Kindergartens

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in Ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit und Phantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von Kindern mit unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Der Kindergarten ist die erste Institution in unserem Bildungswesen; er soll die Erziehung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und erfüllt Aufgaben, die diese auf Grund des gesellschaftlichen Wandels nicht mehr wahrnehmen kann.

(Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen)

2.6 Unser Team/pädagogische Fachkräfte

Im DRK-Kindergarten Wolterdingen sind vier pädagogische (Fach-) Kräfte tätig:

- zwei Erzieherinnen, eine davon mit Leitungsfunktion
- eine Sozialassistentin
- eine Spielkreisgruppenleiterin

Wir, das Team vom Kindergarten Wolterdingen, sehen uns als unterstützende Entwicklungsbegleiter der Kinder.

Um die Gruppen dauerhaft auslasten zu können, behalten wir uns vor, die Kinder von der altersübergreifenden in die Regelgruppe umzusetzen.

Dies kann auch erforderlich sein, um ausreichend Plätze für Kinder unter drei Jahren zu gewährleisten.

3. Pädagogischer Ansatz und Methoden unserer Arbeit

In unsere pädagogische Arbeit am Kind fließen die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes ein:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität (genaue Erläuterung siehe Kopie im Anhang)

3.1 Altersübergreifende Gruppe

In unserem Kindergarten leben, spielen und lernen Kinder im Alter von 1-6 Jahren gemeinsam.

Was bedeuten altersübergreifende Gruppen?

Altersübergreifende Gruppen bedeuten mehr als nur ein anderes Organisationsprinzip.

Sie bieten den Kindern und Eltern Kontinuität und Verlässlichkeit, sie sind Orte mit bekannten Strukturen und vertrauten Personen, in denen sich das Kind entwickeln kann und in denen Eltern in der Entwicklung ihrer Familie begleitet werden. Die Beziehungen der Kinder untereinander verändert sich.

Die Bedeutung der Kinder füreinander ist größer als in anderen Gruppen.

Warum ist Alterserweiterung wichtig?

Hierzu gibt es eine Reihe von Argumenten:

- Kinder lernen gegenseitig voneinander
- Geschwisterähnliche Situation
- Die Grossen lernen sich um die Kleinen zu kümmern, jedoch ohne „Hilfserzieher“ zu sein
- Jede(r) gehört mal zu den Kleinen und später zu den Grossen
- Kinder erhalten mehr Spielraum für die individuelle Entwicklung und treten weniger in Konkurrenz zueinander
- Kinder entwickeln Toleranz und Verständnis für andere; die kooperative Zusammenarbeit und gemeinsame Bewältigung der Konflikte wird gefördert

Strukturen in der Alterserweiterung für die unter 3jährigen, die für uns wichtig sind:

- längere Eingewöhnungsphase (ca. 2-5 Wochen) wird von einer festen Bezugsperson begleitet
- ritualisierte Tagesabläufe
- Rückzugsmöglichkeit durch entsprechende Gestaltung der Räume
- Kleingruppenarbeit
- Sauberkeitserziehung erfolgt im Einklang mit dem jeweiligem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes

- Schlaf- und Ruhemöglichkeit in unserem „Ruheraum“
- Altersentsprechende Spiele und Bücher
- Altersangemessene und differenzierte Angebote und Aktivitäten

Altersübergreifende Gruppen bedeuten für größere Kinder, z.B. Schulkinder, eine Chance, sich als vernünftig und verantwortlich zu erleben.

3.2 Unser Tagesablauf (außerhalb von Projekten siehe 4.4)

Unser Tag beginnt um 7.30 Uhr mit dem Frühdienst.....

8.00 Uhr - ca. 8.30 Uhr Bringphase

Die Kinder werden zu uns in den Kindergarten gebracht, wir begrüßen sie mit Namen, geben ihnen die Hand und suchen den Blickkontakt. Durch die persönliche Ansprache wird das Kind in die Gemeinschaft aufgenommen und löst sich leichter von der Bezugsperson, von der es gebracht wird. Dadurch gewinnen wir das Vertrauen der Kinder.

9.00 Uhr - ca. 9.30 Uhr Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen alle Kinder zusammen und werden durch ein Lied begrüßt. Es werden Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen und über aktuelle Ereignisse oder den bevorstehenden Tag gesprochen.

9.30 Uhr - ca. 11.00 Uhr Freispiel, zielorientierte Angebote und gleitendes Frühstück

Durch unser gleitendes Frühstück können die Kinder selbstständig entscheiden, wann sie essen möchten oder eine kleine Pause benötigen. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr ab und gehen Zähneputzen. Parallel dazu findet das „freie Spiel“ statt,

wo die Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Sie können sich auch für ein Angebot entscheiden, das von einer Mitarbeiterin durchgeführt wird.

An Geburtstagen, an unseren Obst- und Gemüsetagen, sowie nach dem Turnen in Heber frühstücken wir gemeinsam.



Auch findet ein gemeinsames Frühstück statt, wenn wir zusammen mit den Kindern zweimal im Monat ein Essen zubereiten.

11.00 Uhr - 11.50 Uhr Freispiel auf dem Aussengelände

Unsere großzügigen Spielplätze mit ihren Geräten und das Sandspielzeug laden die Kinder zum Laufen, Klettern und Spielen ein.

11.50 Uhr - 12.00 Uhr Abschlusskreis und Abholphase

Wir singen im Kreis mit allen Kindern ein Abschlusslied und anschließend werden die Kinder abgeholt.

Um 13.30 Uhr endet der Tag mit dem Spätdienst.

3.3 Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Das Spiel steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Für die Kinder stellt das Spiel die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie

die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennenlernen.

Im Freispiel sollen sie Freude am eigenen Tun haben, Interesse an neuen Dingen finden, Vertrauen zu anderen Menschen aufbauen, ihre Kreativität und Phantasie entwickeln, Anerkennung finden und Probleme lösen. Das Kind kann den Ort und Zeitumfang auswählen, seine eigenen Ideen allein oder mit anderen Kindern verwirklichen. Hier hat das Kind die Möglichkeit durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt, mit der Natur und mit vielfältigen Materialien Erfahrungen zu sammeln und das Erlebte zu verarbeiten. Seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln und den Raum der Freiheit und des Glücks zu erleben.

Für uns Mitarbeiter ist das Freispiel wichtig, um die Kinder beobachten zu können, ihr Verhalten, ihre Bewegungen, ihre Sprache, ihre Kontakte zu erkennen und ihren Entwicklungsstand regelmäßig zu dokumentieren. Daraus ziehen wir unsere Schlüsse für unsere pädagogische Arbeit und für Gespräche mit Eltern.

„Der Geist ist nicht eine Scheune, die man füllt, sondern ein Feuer, das man nährt!“

„Spielfähigkeit ist gleich Lernfähigkeit“, denn Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen.

4. Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Verschiedene Lernbereiche und Bildungsziele

Neben dem Freispiel finden in unserer Einrichtung regelmäßig zielorientierte Angebote statt. Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten orientiert sich am Orientierungsplan für Bildung und

Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer
Tageseinrichtungen für Kinder. Formen und Ziele unseres
pädagogischen Handelns beziehen sich auf Bildungsziele in
unterschiedlichen Lernbereichen.

Mit Hilfe von Entwicklungsbögen (siehe Kopie im Anhang) führen wir
mit den Eltern regelmäßig Entwicklungsgespräche.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder einander zu achten.
Wichtige Voraussetzung für das soziale Lernen sehen wir in dem
positiven Vorbild der Eltern und der pädagogischen Mitarbeiter,
sowie in dem konsequenten Setzen von Grenzen. Dadurch, das wir auf
das Einhalten der gesetzten Grenzen achten, geben wir den Kindern
einen Rahmen, der ihnen Sicherheit, Vertrauen und Selbstvertrauen
für ihr Handeln gibt.

Um den freundlichen Umgang untereinander zu fördern, begrüßen wir
die Kinder mit Namen, geben ihnen die Hand und halten Blickkontakt.
Wir sagen „Bitte“ und „Danke“ und zeigen ihnen, das man sich zu
gegebenem Anlass entschuldigt. Wir geben den Kindern ständig die
Möglichkeit zu verbalem Austausch, d.h. wir hören aufmerksam zu,
geben ernsthafte Antworten und sprechen unser Verständnis oder
unser Missfallen, unsere Freude/Begeisterung oder Betroffenheit
aus. So unterstützen wir die Gefühle der Kinder.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

„Spielfähigkeit ist gleich Lernfähigkeit“, denn Spielen ist Lernen,
ohne es zu wissen.

Wir wecken und fördern die kindliche Neugierde am Spielen durch
vielfältige Angebote, z.B. durch Erlernen von Liedern und
Kreisspielen, Fingerspielen, durch Nacherzählen von Geschichten und

selber Geschichten erzählen, durch Bastelangebote und Gedächtnisspiele.

Durch verschiedene Gegenstände zum Experimentieren, z.B. Lupendosen, Magnetbausätze, Vergrößerungsgläser, Wasserspiele für draussen, wird die Entdeckerlust der Kinder angeregt und gefördert.

Körper/Bewegung/Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen!

Gesundheit und Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen entsprechende Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

Um den Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, fahren wir einmal monatlich nach Heber in die Turnhalle. Hier nutzen wir das großzügige Raumangebot sowie die Vielfalt der Materialien/Geräte. Diese können von den Kindern nach eigenen Ideen ausprobiert und eingesetzt werden. Außerdem wird ein Parcours aus unterschiedlichen Geräten aufgebaut. Die Kinder können sich daran ausprobieren und die Übungen durchführen, die sie sich zutrauen.

Unser Ziel ist es, auf spielerische Art, Freude an der Bewegung zu wecken. Es können so vielseitige Körper- und Bewegungserfahrungen gemacht werden. Ein angeleitetes gemeinsames Spiel bildet den Abschluss des Turntages. Wichtiger Bestandteil dieses Tages ist auch das eigenständige An- und Ausziehen.

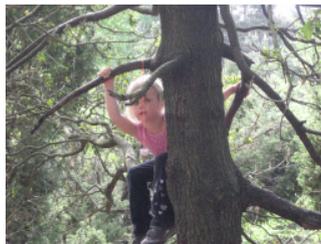
Auch nutzen wir unseren Flurbereich im Kindergarten, um den Kindern Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Wir stellen ihnen verschiedene Bewegungsmaterialien zur Verfügung, z.B. Rollbretter, Seile, Pedalos, Bälle usw.

Im Aussenbereich: Kletter- und Turnmöglichkeiten, Laufen, Rutschen, Hüpfen, Kriechen, Fahren mit unseren Fahrzeugen und vieles mehr.

Sprache und Sprechen

Wir fördern die Sprachentwicklung der Kinder durch ein positives und sprachanregendes Umfeld. Wir sind ständig in einem dialogischen Austausch mit den Kindern, wir bieten ihnen Zeit und Raum sich sprachlich mitzuteilen und auszuprobieren. Durch Erzählkreise, durch Kreisspiele/-lieder, durch Geschichten vorlesen und erzählen, durch Fingerspiele usw., wird die sprachliche Entwicklung in unserem Kindergartenalltag stets angeregt und gefördert.

Natur und Lebenswelt/Lebenspraktische Kompetenzen



Durch Umgang mit den verschiedenen Grundelementen Erde, Wasser und Luft können die Kinder viele Naturerfahrungen sammeln. Während unserer Waldwochen bietet sich die Möglichkeit, gemeinsam mit unseren Kindern die Natur zu erforschen, die Vielfalt des Waldes mit seinen Bewohnern und Materialien kennenzulernen und spielzeugfrei viele neue Eindrücke zu gewinnen.

Durch viel selbstständiges „Tun“ und „Handeln“, erlangen die Kinder lebenspraktische Kompetenzen;

Zum einen gibt es unseren Obst- und Gemüsetag, sowie unseren Frühstückstag, wo die Kinder eigenständig mit unserer Unterstützung eine Mahlzeit zubereiten.

Die Kinder decken den Tisch, räumen allen ihr Geschirr ab, gehen Zähne putzen und kleiden sich alleine an, wobei wir nach Bedarf helfen und unterstützen. Auch probieren sich die Kinder gelegentlich an handwerklichen Dingen aus.



Mathematisches Grundverständnis

Der Grundstein für Mathematik wird schon im Kindergarten gelegt. Darum ist es uns wichtig, den Kindern mit logisch-mathematischen Aktivitäten im Alltag zu begegnen. Dies passiert durch:

- Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis
- Überlegen, wie viele Kinder fehlen
- Wie viele Stühle benötigen wir unseren Kreis
- Wie viele Teller und Tassen werden zum Tischdecken gebraucht
- Abwiegen und Messen, z.B. von Backzutaten usw.

Mit unseren Schulkindern arbeiten wir mit dem Baustein „Mathe Mosaik“- Die Welt der Zahlen im Kindergarten! Hierdurch werden die Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Kinder spielerisch gefördert und vertieft.

Ästhetische Bildung

Wir gestalten viele Erfahrungsfelder, wo die Kinder ihre sinnlichen Empfindungen und Erfahrungen vertiefen und erweitern können und ihre Kreativität gefördert wird.

Bildnerisches Gestalten: Die Kinder können sich an den unterschiedlichsten Materialien ausprobieren, z.B. Fingerfarbe, Tusche, Korken, Knete, Steine, Papier und Pappe, Perlen, Wachsmaler/Buntstifte usw.

Musik/Rhythmik: Durch das Ausprobieren einfacher Musikinstrumente, das Durchführen von Kreis- und Fingerspielen, das Singen von Liedern und das rhythmische Einbringen von Instrumenten wird die kreative und visuelle Wahrnehmung der Kinder angeregt und gefördert.

4.2 Zusammenarbeit mit unseren Eltern

Heute ist die Elternarbeit, sowohl für den Gesetzgeber, als auch für die Erzieherinnen, Eltern und Träger ein selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Aufgrund der Verunsicherung vieler Eltern in Erziehungsfragen, der großen Zahl auffälliger Kinder Konfrontation mit Familienproblemen kommen zunehmend beratende und unterstützende Aufgaben auf die Erzieherinnen zu.

Wir versuchen zu unseren Eltern ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen, sie als gleichberechtigt und gleichwertig zu betrachten und ihnen offen, freundlich, sensibel und verständnisvoll zu begegnen.

Von zentraler Bedeutung für die Elternarbeit ist für uns die wechselseitige Öffnung. Eltern und Erzieherinnen müssen Zeit finden zum Austausch wichtiger Informationen über das Verhalten des Kindes in der Familie und im Kindergarten, die Lebenslage der Familie, die Kindergartensituation, Probleme und Belastungen.

Zu einer guten Elternarbeit gehören für uns außerdem folgende Punkte:

- Intensive Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternberatung
- Termingespräche
- Aushang unserer geplanten Angebote
- Regelmäßige Elternabende
- Evtl. Bastelabende

- Gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Aktivitäten
- Hospitationen, z.B. an Geburtstagen



4.3 Pädagogische Arbeit mit unserer „6-er Bande“

„6-er Bande“ nennen wir unsere angehenden Schulkinder. Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern verschiedene Projekte an, damit ihre geistigen, sozialen und feinmotorischen Fähigkeiten vertieft und gefestigt werden, die Voraussetzung für die Schule sind.

Die Schulfähigkeit entwickelt sich schrittweise während der gesamten Kindergartenzeit. Vorschulkinder brauchen daher besondere Herausforderungen, damit ihre Ausdauer, Konzentration und Geschicklichkeit gefördert wird.

Einmal in der Woche trifft sich hierfür die 6er-Bande, wo ihnen unterschiedliche Projekte angeboten werden:

- themenbezogene Dekorationen des Flurbereiches
- einüben von Liedern/Theaterstücken für die Gemeinde
- backen/kochen mit Obst/Gemüse der Saison
- Geschichten auf unterschiedliche Weise wahrnehmen, durch Zuhören, Mitmachen, Musikalisch begleiten u.ä.

Schwerpunkt bildet unser „Faustlos“- Programm.

Faustlos ist ein für den Kindergarten entwickeltes Programm. Es dient der Vorbeugung aggressiven Verhaltens. Faustlos vermittelt grundlegende alters- und entwicklungsangemessene Kenntnisse und

Fähigkeiten in den Bereichen Empathie (Einfühlungsvermögen), Impulskontrolle und den Umgang mit Ärger und Wut.

Wir arbeiten mit den Faustlos-Materialien. Dazu gehören: ein Handbuch, Fotos, ein Anweisungsheft und die Handpuppen Wilder Willi und Ruhiger Schneck. Im Anweisungsheft sind die Lektionen beschrieben. Jede Lektion beinhaltet die Besprechung einer bestimmten Situation, die jeweils auf Fotos dargestellt ist. Die Geschichte und anschließende Diskussion bauen sich darauf auf.

Außerdem unternehmen wir viele Ausflüge mit unserer 6er-Bande. Wir möchten damit erreichen, dass die Kinder viele neue Aussenkontakte und Anreize bekommen.

4.4 Feste Angebote

Feste im Jahresverlauf: Fasching
Ostern
Laternenfest
Weihnachten
Verschiedene Ausflüge

- feiern von Geburtstagen
- zweimal im Monat Obst- und Gemüsetag
- zweimal im Monat gemeinsamer Frühstückstag
- einmal im Monat Besuch der Turnhalle in Heber
- einmal im Jahr Besuch der Zahnärztin Frau Dr. Meyer
- zweimal im Jahr Besuch von Frau Schneider zur Zahngesundheit
- zwei Besuche von dem Polizisten Herrn Rohleder; 1. Verkehrserziehung, 2. Gehe nie mit einem Fremden mit
- zwei Wochen im Jahr (im Frühling) verbringen wir im Wald (Wacholderpark in Soltau)
- einmal in der Woche Besuch von den „Plattsnackers“

4.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten steht im regelmäßigen Kontakt mit:

- dem Träger (DRK Soltau)
- der Freudenthalschule Soltau
- der Gemeinde Wolterdingen
- dem Polizeirevier Soltau
- der Bücherei Soltau
- dem Spielzeugmuseum Soltau
- dem Soltauer Rathaus
- der Rettungswache Soltau
- der Bäckerei Schlumbohm Neuenkirchen
- der Naturschutzakademie Hof Möhr
- dem Schulbauernhof Riepholm

4.6 Zusammenarbeit im Team

Einmal in der Woche treffen wir uns zu einer Teamsitzung. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit, besprechen Angebotsplanungen, Planungen von Festen/Ausflügen und Projekten. Außerdem werden Beobachtungen und Fallbesprechungen einzelner Kinder vorgenommen. Darüberhinaus gibt es regelmäßige individuelle Planungen und Besprechungen im Team der jeweiligen Gruppen.

4.7 Anleitung und Beratung von Praktikanten

Wir geben jungen Menschen immer wieder gern die Möglichkeit in unserer Einrichtung den Beruf der Erzieherin kennenzulernen. Es spielt für uns keine Rolle in welcher schulischen Laufbahn sich jene/jener befindet. Denn wir sehen jeden interessierten Praktikanten als Bereicherung. Natürlich legen wir ebenfalls Wert auf eine angemessene Anleitung des jungen Menschen. Hierzu gehören für uns:

- regelmäßige Gespräche
- Reflexionen
- Teilnahme an Anleiterinnen-Treffen
- Zur Verfügung stellen von Fachliteratur

Wir möchten den Praktikanten dort abholen, wo er/sie gerade steht. Wir stellen uns gerne vieler Fragen und konstruktiver Kritik. Denn auch dies trägt unserer Meinung nach zu einer offenen Zusammenarbeit bei.

5. Fort- und Weiterbildung

Die regelmäßige Fortbildung ist auch für unseren Träger ein wichtiger Bestandteil in der Kindergartenarbeit.

Alle Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig einige Fortbildungen (Tagesseminare) im Jahr, die von unserem Träger unterstützt werden.

Die dort erarbeiteten Themen können wir anschließend sehr gut in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen lassen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist uns als Kindergarten sehr wichtig. Dadurch machen wir die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit für unsere Kindergarteneltern transparent.

Öffentlichkeit dient somit in erster Linie der Selbstdarstellung des Kindergartens.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit gestaltet sich zum Beispiel durch:

- unsere Konzeption
- Besuch von öffentlichen Einrichtungen, z.B. Polizei, Bücherei, Rathaus, Rettungswache, Bäckerei usw.
- Laternenfest (jeder der Gemeinde ist hierzu eingeladen)
- Mitwirken am Gemeindefest
- Aufführungen der Kinder beim Seniorennachmittag
- Gegebenenfalls Zeitungsartikel über besondere Projekte
- Flohmärkte in unserem Kindergarten

7. Nachwort

Unsere Konzeption wurde von den Mitarbeitern unseres Kindergartens Wolterdingen erarbeitet.

Sie ist vom Träger eingesehen und genehmigt.

Diese Konzeption wird als pädagogische Grundlage genutzt und wird bei Bedarf überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Konzeption wurde im Januar 2013 überarbeitet.

Wolterdingen im Februar 2013

Für den DRK-Kindergarten Wolterdingen

Ines Dehning

Christiane Metze

Constance Dieterich

Carola Westermann

Für den DRK Kreisverband
J. Stelzer

Elternvertreter des DRK-Kindergarten Wolterdingen

Nadine Kampe

Birgit Leonhardt

Melanie Neumann

Christina Weiler

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Darum weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

